



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Was gestallt der Sohn Gottes verschiden ist am Creutz vmb die 9. stundt.
Vnd wirt sein Todt beschriben mit gantz klägliche[n] Worten/ die sollen gelesen werden mit vergiessung viler Zäher.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

nunciert, darauf soll der Knecht des Herrn ein Exempel nehmen/ solche gute Werck zuüben/ dardurch er die Ehr könne verdienen vnd erlangen/ aber doch daß er sie beynebens verachte. Also / daß mit warheit von ihm könne gesagt werden / daß er das jenige / was er verdient hat durch frombkeit/renunciert habe auß demut.

Was gestallt der Sohn Gottes verschieden ist am Kreuz vmb die neunde Stundt. Vnd wurd sein Todt beschriben mit ganz kläglichen Worten/ die da sollen gelesen werden mit vergießung viler Zähren.

Luctum unigeniti fac tibi, & planctum amarum, spricht der Prophet *Ieremias*, als wolte er sagen: Ein bitteres heulen / ein kläglichs weynen / vnd ein trawrigs schreyen sollestu vollbringen ober dich vnd ober dein verfluchtes Volck / allermassen ein trostloser Vatter pflegt zubeklagen vnd zubeweynen seinen eynigen Sohn. Wol in acht ist zu nehmen / daß Gott nicht beflucht zubeweynen den Todt eines jeglichen Sohns / sonder den Todt des eingebornen / Dann es wirdt vns durch diese prophecey angedeut / daß man zu Jerusalem würde tödten einen Sohn/nit einem angewünschten oder gefundenen Ziechsohn/sonder einen eingebornen allerliebsten Sohn. Wan ein Vatter vil Söhn hat / so theilt er sein Lieb vnter sie alle auß / aber wan er nur ein eynigen Sohn hat/so verwendet er sein Lieb in demselben allein. Keinen natürlichen Sohn/keinen eingebornern Sohn / keinen lieberrn Sohn / vnd keinen angeneherrn Sohn hat Gott niemals gehabt / vnd würdt keinen andern haben/als eben den gebenedeyten *HEUERE* Jesum. Vnd weil man derwegen denselben hat gedödt ohne Recht / vnd weil sie ihm haben angethan einen so grausamen Todt / so hat er den Himmeln befohlen ihre Klagkleider herfür zubringen / den Elementen / daß sie solten anlegen schwarze Tücher/den Engeln/ daß sie solten weynen / vnd den Menschen/daß sie solten heulen. Was bedeuten die wort: *Luctum unigeniti fac tibi, & planctum amarum*: andacht / als daß wir immerdar in der gedächtnuß haben sollen den Todt / welchen Christus hat außgestanden von vnsern wegen? Alsdann heule vnd weyne ich bitterlich / wann ich mich erjnnere des *Passions Christi* / vnd das ich mich freue / wann

wan ich affligirt vnd trostlos bin. Daß der HErr nur dem Propheeten *Ieremie* allein befolcht/ den Todt seines eingebornen Sohns zubeweynen/bedeut/das/gleich/wie der *Ieremias* heilig war / eben also er die hohe Geheimnuß seines *Passions* nur denen gibt zukosten / welchen er befolcht den *Passion* zuuor zubeweynen. O wie selig ist das Herz / deme der Herr vertraut das weynen vnd heulen vber den Todt seines Sohns? Dan im Hause meines Herrn vnd Gottes pflegt man niemandt zuzuerkennen die Zäher/deme nicht auch zugleich gegeben würde der Göttlich Trost. O *Ieremia*, der dein *compagnon* vnd Mitgesell sein möchte in der heulung vnd beweynung des Todts des Sohns des lebendigen Gottes/vund in empfindung dessen / was er hat empfunden an jenem durren Holze? Vnd wan ich dieses erhielt/was hette ich mehr zuuerlangen/vnd was hette ich mehr zubescuffsen?

Numehr ist's zeit zureden von der Ordnung / die diser eingebornen hat gehalten in seinem sterben/vnd von den grossen ängsten/als er auffgab den Geist. Dann weil er Blutsuffen hat geschwizet / als er im Garten sahe den Kelch der bitterkeit / was vermeinstu / daß er empfunden habe / als sein Seel sich wolte reißen auß seinem Leib? Weil *Ieremias* von Gott begeret hat / daß er auß seinem Haupt wolte machen ein Meer voller Wasser/vnd daß er seine Augen wolte verkehren in Wasserquellen / damit er beweynen möchte alle die/so vmbkommen waren in der Schlacht / warumb wolte dan nicht vil mehr ein solches begere mein Herz vnd mein Seel / damit ich beschreiben möge den Todt meines Gottes / welcher gestorben ist von wegen der Gerechtigkeit/vnd ohne recht? Auff's Pappir bringen/was Christus hat gewirkt am Crucis / vnd mit der Dinten zuregistrieren, was er geübt hat mit seinem Blut / vnd mit der Federn zubeschreiben / was er gelitten hat mit den Dornern / vnd vil Bücher zumachen von deme / was er außgestanden hat von wegen der Nägel / solches alles kan niemandt wol thun / es sey dan / daß sein Seel wol sey erleuchtet / vnd daß er den *Passion* Christi wol habe beweynt.

Bernardus spricht : Als der Sohn Gottes wolte ein end machen seinem Leben / hat er sein *Sermon* abgetheilt in siben Worten / er hat sein Ingeweydt außgetheilt in tausent Lieb / er hat das Herz seiner Mutter getheilt in vnendliche schmerzen / er hat getheilt all sein Blut auff den

Do iij

Gassen/

Gassen/ er hat getheilt seine Kleider vnter den Schergen/ vntd seine Verdienst hat er getheilt vnter die Sündern. Dein herrlichs Erbtheil/ Dein seliger Schatz ist dieses gewest/ den du/ O Herz Jesu/ mir hast vermacht in deiner letzten Stundt. Dan alsbald du anfängst auffzugeben deinen Geist/ so fangen wir an zuerben deinen Schatz. O gebenedeyte Mutter/ O trostloses Weib/ wie ist's möglich/ daß dein Seel nit vermercke/ was dir fürbeitet ist in diser letzten Stundt deines Sohns? Wie wirds dir in der letzten Stundt ergehen/ wan du sehen wirst sterben deinen Sohn von der sechsten Stundt an/ die nummehr auß ist/ biß zu der Neundten/ die nummehr herzu nahet? *Anselmus* spricht: Ich für mein Person bin ganz sorgfältig/ vnd besörchte/ daß/ wofern der Sohn vns stirbt omb neun Uhr/ die Mutter vns sterben werde omb sechs Uhr: Dan ich bin der gänglichen meynung/ daß/ wann der Sohn wird fallen in die *agoniam* vntd ängste des Todis/ alsdann zugleich der Mutter werde außgehen die Seel. O wie ein enger Paß ist's/ O wie ein bitterer Zug ist's/ daß das Junckfräwliche Herz stehet neben dem Creuz: Dan in diesem ihrem Herzen stritten miteinander die Lieb/ sich zu conformieren mit dem Willen ihres Sohns/ vnd der Schmerzen/ omb daß sie sahe ihren Sohn verlieren. Also/ daß auff den Vnkosten ihrer Seelen/ fürüber gehet dise grausame schlacht.

Vbertinus spricht: Nach passirung der sechsten Stundt/ wirdt dem Sohn passiren auß diesem Leben/ du wirst passiren auß seiner *presentz*, dem ewigen Vatter wirdt passiren sein Zorn/ von vns wirdt passiren die Sünd/ von der *Synagog* wirdt passiren die Glori/ vntd das aller klägliche ist/ daß/ wofern er wird passiren ohne dich/ du eben so wol wirst passiren ohne ihm/ von wegen der vilfältigen Dhukräftten/ die dich anstossen werden/ omb daß du sehen wirst sterben deinen Sohn. Beware derwegen/ O mein Fraw/ beware ein wenig deinen verstand/ auff diesem letzten Paß vnd auff diesem starcken stoß. Dan alle andere mühe vnd arbeit/ die du jemals hast eingenommen von feinent wegen/ seyndt nicht zu vergleichen gegen deme/ daß du ihne todt wirst ligen sehen in deinem Schoß.

O erstgebörner der Himmeln/ O Glori der seligen/ was ist doch dz für ein Lieb/ die du trägst zu der Welt/ weil du von irentwegen hast/ ist dich selbst? Du liebest die verführische Welt vil mehrers als dich selbst/ dann

Dan du läst dein Leben für die/ welche dir nehmen das Leben. O gütiger/ O allerliebster HErr Jesu/ was wirstu nicht *intendiren*, was wirstu nicht erhalten / seitmal du in deiner Geburt nicht gehabt hast ein Wiegen/in deiner sterbstunden hastu nicht gehabt ein Beth/ in deinem Leben hastu kein Hauß gehabt/in lezten Zügen hastu kein Hemmet gehabt/vnd nach deinem Todt hastu so gar kein Grab? Welche Mutter ein solches schmähelechs vnd armseliges End sihet an irem Sohn/wie ist's möglich/das dieselbige hernacher leben könne einen einigen Augenblick? Je mehr die sechste stundt ausstieff / je mehr nähete sich der grausam Todt herzu / Auff dise weise ruckte fort die Menschheit des worts/vnd verstellte sich das Göttliche *suppositum*. Augustinus vber den *Passion* spricht: Das der Prophet sagt: *O mors ero mors tua*, was bedeut solches anderst/als das der Todt am Stamm des Creukes/Christo würde nehmen das Leben/hergegen das Christus ihm würde nehmen das Leben vnd ihne entsetzen von seiner Macht?

O herrlicher Todt / O seliges sterben? wer hat jemaln auff einen solchen Todt gedacht? wer hette ihm jemaln dergleichen sterben können *imaginieren*, das/nemlich/ der eine Todt solte vmbbringen den andern Todt? Alle stundt gewan der Todt je länger je mehrere Erd in diser gebenedeyten Menschheit/ dann die Nerven siengen an zuverschwinden/ die Glieder würden nunmehr mädt/ die Augen verkehrten sich im Haupt/ die Kimbacken fielen ein/ vnd die Haar richteten sich auff. Was solt ich sagen von den Augenbraen / welche anfiengen schwarz zuwerden / von der Zungen / welche anfieng dürr zu werden/ vom Angesicht / welches anfieng zuerblichen/ vom Leib / welcher anfieng zuzittern/ vnd vom Creus / welches allerdings erschraect / vnd anfieng zubeben? O mein Herr! O mein Seel/warumb stirbstu nicht in diesem Paff/ weil du sihest was dein Gott für dich passierte. O jr meine Finger/höret auff zuschreiben/aber / O ihr meine Augen/fanget an zu weynen/dan dise Geheimnussen können je nicht vertrawt werden der Sedern/sonder sie müssen *ruminirt* vnd gekewt werden im innersten des Herken.

Nachdem derwegen die Adern lár waren von Blut/die Augen erschällt von Zähern/das Angesicht gelb /vnd der Leib ohnkräftig/so vergieng die sechste Stundt / Er aber fieng an in die *agoniam* zu fallen/

aber nicht in solche *agoni*, die ihm benam den Verstandt/ sonder die ihm verm. hrt sein Marter. Was ist aber das/ Du Trost meiner Seeler / was ist das / Verlöser meines Lebens? Ich vberstehe nur eine *agoni*, aber du vberstehest zwo / eine im Garten *Getsemani*, vnd die andere an Ihesu am Creutz? Ihs nicht gnug/ daß du im Garten Blusstropffen hast geschwitzt auß lauter angsthaftigkeit/ vnd daß du noch darzu an Ihesu in diser *agoni* auff gibst deinen Geiste

Der wütig Todt gieng vnd suchte allenthalben in diesem allerheiligsten Leib/ biß sich letztlich die Seel sette in des gültigsten Herzn Jesu Mundt. Vnd auff dise weise wartete der Herr Jesus auff den Augenblick diser letzten Stundt / mit auff meynung / sein Seel zu übergeben dem Todt / sonder sie auffzuopfern seinem Vatter. Was hatte der Todt zuschaffen mit dem Herrn des Todts? Was der Todt damals thun konte / war anderst nichts / als allein daß er enkweyte vnd absonderte die Seel vom Leib / vnd zwar länger nit / als drey Tag lang.

Nach dem nun die aller letzte Stundt war herzu kommen / öffnete er die Augen vnd schloß sie widerumb zu. die Augenbrahen thaten sich dan weit von einander / dan eng wider zusammen / die Leffen giengen auff vnd zu / alle seine Gebein knirschten vnter sich selbs / die Elementen fiengen an sich zuentsetzen / vñ vermeynten / daß die ganze *machina* der ganken Welt zu grundt gieng / dann es starb der Erschöpffer derselben. *Bernardus* spricht: Ob schon alle Glieder des Sohns Gottes sich in seinem letzten end alterierten / so vnter ließ doch er nicht zu seuffzen vnd zu weynen von wegen der Sünden vnd ier Sünd. Dann in der höchsten *agonia* seines Todts / haben ihm niemaln stärck gemangelt zum betien / noch Lieb zum verzeihen. Wie ein vnaussprechlich: *artificium*, Wie ein vnausslöfliche *harmonia*, Wie ein unzertrenngliche *union*, Wie ein herliche *compania* ist dies / daß nemlich der Menschwordener Gott / vnd der gel. redent Herr Jesus häng am Holtz / vnd daß sein Seel scheydet in die andere Welt. Was für ein *agonia* kan *sufficient* sein ein solche heilige *union* vnd ein solche alte Freundschaft zuertrennen? Was für ein Todt ist mächtig genug ihr den gar auß zumachen. Sey getrost O gütiger Herr Jesu / spricht *Vbertinus* sey getrost / vnd fasse ein Herz in diesem letzten Paß / dan im selben mustu sterben / es muß die Welt
wete

werden erlöset/ die Sünd muß auffhören / der Mensch wird geholff
 fen/ der Himmel wird auffgethan/ vnd der Teuffel wirdt vberwun-
 den. O ewiger Vatter / O mein vnendlicher Gott / warumb erin-
 nerstu dich nicht deines eingebornen Sohns / in disem engen vnd letz-
 ten Paß? Du sihest/ daß zer trennt ist sein *harmonia*, daß bey m end ist
 sein Leben / daß es numehr die neundte Stundt ist / daß die Seel im
 Mundt ist / vnd daß er das letzte wort redet / vnd warumb sprichstu
 jm nicht ein einigs wort zu Weil der wegen Er wil sterben von meis-
 nent wegen / so will ich von seinentwegen reden / vnd will ihne dir /
 O ewiger Vatter *presentiren* zu einer fridlichen *hosti*, zu einem an-
 genemmen Opffer. zu einem ewigen vnd lieblichen Opffer / zu ei-
 nem wolriechenden Rauch / vnd zu einem angenehmen Werth.
 Nuñ an / O gebenedeyter Gott / nuñ an zu einem angenehmen Opf-
 fer / deinen köstlichen Sohn / vnd nimb hergogen von ihm an / disen
 deinen sündigen Knecht. Dan ob er schon gestorben ist zu erfüllung
 des Gehorsams / so ist er doch auch gestorben zu erlösen mein Seel.
 Gebürt dir die Seel deines Sohns / wie einem Vatter / so gebürt
 vns sein Blut / wie Brüdern / von welchem Blut wir dir keinen ei-
 nigen tropffen gedencken zugeben / es sey dan daß du es vns erstattest
 mit dem ewigen Leben.

O du mein Seel / O mein Herr / warumb stirbstu nicht in disem
 klüglichen Paß / weil du sihest / daß der gütig Herz Jesus kompt zum
 letzten Paß / An ihero isis zeit / daß sich fremen meine Finger / daß wir
 her auß lassen die seuffter / daß wir auß den Zähern Dinte machen /
 daß wir auß dem Herzen Pappir machen / vnd daß wir daro uff
 schreiben mit blütigen Buchstaben. Wer ist der / der da stirbt / war-
 umb stirbt er / vnd was für eines Todts stirbt er ? Es stirbt O Die
 selbst / Er stirbt von meinent wegen / Er stirbt am Creuz geer / uñigt /
 vnd Er stirbt von wegen erlöschung der Welt. Gestorben ist er zu der
 neundten Stundt / in welcher Adam ist vertrieben worden auß dem
 Garten vnd Hause. Also / daß zu der neundten Stundt auffgehört
 hat der Standt der Buschuldt / vnd daß zu der neundten Stundt
 angefangen hat der Standt der Gnaden.

O trostlose Mutter / O allerreiniste Junckfraw / sihestu nicht /
 daß wir numehr in der nundten Stundt seyndt / vnd daß die Seel
 sich reißt auß dem Leib deines Sohns. O glücklich Jahr / O Berg
 Caluarie / O bitterer Freytag / O drauches Creuz / O wütiger Todt /

was hat dir gethan dise Frau / womit hat dich erzürnet dise Heylige
 Jungfrau / warumb machestu auß einer Braut ein ledige / warumb
 machestu auß einem Eheweib ein Wittib / warumb benimbstu ihr ih-
 ren einigen Sohn / vnd warumb machestu sie zu einer Waisen? In
 diser letzten Stundt / stunden die *Hierarchien* im Luft *contem-
 plirendt*, die betrübte Mutter stundt beym Creuz bettende / sein ganze
 Freundschaft stundt herumb weynende / die Hebreer sahen von wei-
 ten zu / vnd alle andere Creaturen warteten mit verlangen / zuse-
 hen / was gefallt der Erschöpffer der Welt solte auffgeben seinen
 Geist / vnd was doch werden wolte auß diesem handel. Je mehr der
 Sohn Gottes zum Tode herzu nahete / je mehr entfekten sich die
 Creaturen vber seinen Tode / vnd hieltens für vnmöglich / daß der
 jenig könnte sterben / welcher ihnen allen geben hatte das wesen vnd
 die Macht. Es war aber nunmehr Mittentag / die neunde stundt
 war allbereit eingangen / die Sonn fieng an zu *declinieren*, vnd die
agonia gieng zum end / der Erlöser der Welt erreichte die letzte stundt /
 vnd es fieng die Seel an / sich zureissen auß seinem Leib. O betrübte
 Mutter / O trostloses Weib / siehestu nicht / daß deinem Sohn an
 sezo brechen die Augen / daß sich erhebt sein Brust / daß sich auß-
 strecket sein Leib / daß sein Seel sitzt in seinem Munde / vnd daß er
 ausspricht das letzte Wort? Der Himmel ward aller neblicht / die
 Sonn ward aller finster / die Erd bewegte sich / die Stein *alterierten*
 sich / der Sohn Gottes starb / vnd die betrübte Mutter fiel in Ohn-
 kraft. Wo vermeynstu / daß dise betrübte Stundt habe ergriffen
 dise trostlose Mutter? Sie lag vor den Füßen des Creuzes / vmb-
 fangen hatte sie den Staud des Creuzes in ihren Armen / mit dem
 Blut des Creuzes war sie benezt / sie war in den gecreuzigten selbst
transformiert, ihres eygnen verstandis war sie *pruiert*, vnd in den
 Schmerzen ihres Sohns war sie allerdings enkuckt. Wer brachte
 die zeitung dessen was der Sohn litte / vnd dessen was die Mutter
 empfand / als ebt die seuffzer / welche von der Mutter hinauff gieng-
 en / vnd die Blutstropffen / welche vom Sohn herab rannen? Die
 seuffzer / welche von der Mutter hinauff giengen / vnd die Bluts-
 tropffen / welche vom Sohn herab rannen / seynd einander begege-
 net im Luft vnd saumbten sich nicht lang. Dan ob schon der Sohn
 sein Blut ließ herunder rinnen biß er nichts mehr hatte / so hat doch
 die

die Mutter geseuffet vnd geweint biß sie nicht mehr konnte. Was für ein grössere Lieb köndte heutigs Tags gefunde werden in der Welt/ als eben daß die Mutter so vil Zäher weynet biß sie ganz aufdürret/ vnd daß der Sohn so vil Blutstropffen auß ihm läßt rinnen biß er ganz vnd gar dahin stirbt.

Als nun das Göttlich Wort sahe/ daß der termin seiner zukunfft hatte ein end genommen / vnd daß er den gehorsam seines Vatters hatte compliert, hat er ihm fürgenommen dermaln einsten sein mühselige Keiß zubeschliessen / vnd seinem armseligen leben end zumachen/ vnd hat zu solchem end auff gelöst den Knopff vnd den Band/ welcher gemacht war zwischen dem Leib vnd der Seelen/ doch alles ohne allem nachtheil vnd *preiudicio* der Göttlichen Person. Vnd derwegen hat er einen lauten vnd starcken schrey gethan/ vnd mit demselben hat auffgehört sein *agonia*, es hat auffgehört die Menschliche erlösung/ er hat geneget sein Haupte/ vnd hat auffgeben seinen allerheiligsten Geist.

Christus
stirbt dar
hin.

O mein Seel / O mein Herr / hastu nicht einen verdruß länger zu verbleiben in disem Leben / seytemal da gestorben ist der geber deß Lebens? O allerliebster vnd gütigster Herr Jesu/ von wegen deß Todes/ welchen du hast gelitten von meinentwegen / vnd von wegen deß grossen Schmerkens/ welchen du allhie hast eingenommen/ bitte ich dich/ daß weilich se nicht verdient hab meinen Geist zu reißen auß meinem Leib mit sampt dir/ daß doch zum wenigsten meine schwere Sünd mögen gerissen werden auß meinem Ingeweid/ vnd daß zuerstattung meiner Straff / du wöllest auff dich nemmen die Straff/ dan dein Vatter wird sich vil lieber *contentieren* lassen mit einem einigen Schweiß deines Leibs / weder wann ich tausent Jahr lang leyde im Fegfwer.

Nachdem nun der gecreuzigt Herr Jesus war gestorben/ verblieben seine Augen versperret/ das Angesicht war gelb vnd schwarz/ der Körper war aller außgestreckt / die Haar waren aller verstellt/ das Blut war gestockt/ der Mundt stundt ein wenig offen/ dz Fleisch war schwarzlecht / die Nasen war gelblecht / die Zung war erstarrt/ vnd die gestalt seines Angesichts war schter aller zergangen/ Ja/ was mehr ist/ der Erlöser der Welt war gewichē auß der Welt. Die ganze Welt entsetzte sich / die verfluchte Synagog ward *confundiert*

diert, die Freunde Christi erschracken / die Diener Pilati verwundereten sich / vnd die betrübt Mutter lag in Ohnmacht. D wie wenig hab ich geredt / das sie sey gelegen in Ohnmacht / vil billicher solte ich sagen / das sie sey gewest halb todt. Dann als sie sahe ihren Sohn neben ihr sterben / blieb sie in sich selbst / vnd war doch außser sich selbst. In sich selbst blieb sie / vnd außser sich selbst war sie / dann den Schmerzen hatte sie in nem lebendigen Herzen / vnd die Lieb hatte sie in ihrem verstorbnem Sohn.

D wie gewaltig hat der Sohn Gottes erlöst die Welt / D wie vollnz kommenlich hat er vns verziegen / D wie ein schönes Jubel Jar hat er vns gemacht / D wie hat er die Vorhöll so fein erleuchtet / D wie hat er die Höll so fest versperet / D wie hat er die Sünd so wol bezahlt / D wie hat er die Injustici so löblich iustificiert. als er auffgab seinen Geist / vnd bezahlt für meine Sünd? D du mein süßer vnd getrewer Herz Jesu / D du allbereit gestorbnener Erlöser / weil du ein H. Erz bist der Glori / vnd ein Erschöpffer deß Lebens / so sag mir / wo ist dein Leben? War es nicht genug / das deine Feind dir creuchigten deine Glieder / vnd warumb zertheilen sie dich an jcho? In warheit / du bist nicht allein todt / sonder auch zertheilt vnd zerstückelt / dan dein Haut lebt noch am Creuch / deine Haar liegen auff den Gassen zerstreuet / dein Blut ligt auff der Erden vergossen / dein Seel ist gangen in die Vorhöll / vnd dein Leib wird gelegt ins Grab. Sag mir / D Herz Jesu / sag mir / wie ist es müglich / das dein allerheiligste Seel hat können verlassen ein so hohes Leben / ein so alte *compania*, ein solche her oische *harmoniam*, vnd ein solches vnz beslecktes Fleisch? Behilff dich derwegen / D Herz Jesu / behilff dich mit der Seelen deiner gebenedeyten Mutter / seyeimal du dein eygne Seel hast auffgeben deinem Vatter. Dan weil sie ihre Seel mehrers hat in dir / weder in ihr selbst / so ist billich / das du ein solche gewaltige Liebhaber in tröstest / dan sie ist je sehr trost: vnd Seel los. Von nun an kanstu zween Todten auffwecken / du kanst zwe Seelen *incorporieren*, du kanst zween Körper *animieren*, vnd du kanst zween gestorbnen wie derumb lebendig machen / nemblich / dich / der du hast auffgeben deinen Geist / vnd dein Mutter / welche als gleich wil auffgeben ihren Geist.